UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

# Vollständiges Marburger Gesangbuch

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCCLX. 360. Um Ertheilung der Leibes-Nothdurft und Nahrung. Im Th. Herr Christ, der &c.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

und all zu reich, Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unser seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein bescheiden theil, Und beschehre mir zur noth Hie mein täglich bislein brod: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Dann das hertz ist frechheit voll, Weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten gut und geld: Thut gewalt, braucht renck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht was Christlich ist.

6. Ach, mein GOtt! mein schatz! mein licht! Dieser keines ziemt mir nicht. Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer: Drum so gib mir fülle und hüll, Also, wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

CCCLX. 360.

Um Ertheilung der Leibes-Nothdurft und Nahrung.

Im Th. HErr Christ, der rc.

1. Ich bitt'n wir deine kinder, O Vatter, HErre GOtt :,: Mach unser sorgen minder, Gib uns das täglich brod. Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jens erben dort.

2. Ge-

2. Gesegne mit dem munde, Was du uns hast beschert :,: Daß es uns sey gesunde, Die krafft werd in uns gmehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben Allzeit gegn jederman.
3. Wollst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungertige speisen, Mit gütern machen satt. Daß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben, Erkennen stets mit danck.

## Nach dem Essen.

### CCCLXI. 361.

D. Georg. Zæmann.
Danck ob der Schöpffung und Erhaltung.

SIngen wir aus hertzengrund, Loben GOTT mit unserm mund, Wie er sein güt an uns beweist, So hat er uns auch gespeist, Wie er thier und vögel ernährt, So hat er uns auch beschert, Welchs wir jetzund habn verzehrt.
2. Lobn wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkenn, wie er uns hat geliebt, Dem menschen ans gnaden gibt, Daß er von bein, fleisch und haut Artlich ist zusam̃'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.
3 Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein, Abr es ist ein kleines kind Keinen mangl doch nirgends findt, Bis es auf die welt her kömmt.
4 GOtt hat die erde zugericht, Lästs an nahrung mangeln nicht, Berg uñ thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein gras.